

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
44 (1930)**

187 (13.8.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-572167](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-572167)

Barel.

1. Betriebsunfall. Gekern geriet auf der Fabrik...

2. Aus dem Verkehrsamt. Gekern aber auch in „Central-Post“...

3. Fahrplandampfen gestohlen. Von zwei Fahrplandampfen...

Nordwestdeutsche Rundschau.

Schortens. Das diesjährige Sommerfest des Bürgervereins...

1. Neuenburg. Was ein Mädchen werden will... Interfalsche Botschaften...

Stahlenberg. Unglücksfälle durch Stahlenberg. Schwere Stürze ereigneten sich...

Da schien eines Tages unerwartet Hilfe zu kommen: Alfano traf auf der Straße einen früheren Angehörigen...

„Dahen Sie schon einen Leiter dafür?“ fragte Alfano. Alfano erwiderte sofort, worauf Alfano mit seiner Frage...

25. Der letzte Streich. Seit Cromangos Rückkehr von ihrer misglückten Expedition nach Mexiko...

30. Der letzte Streich. Seit Cromangos Rückkehr von ihrer misglückten Expedition nach Mexiko...

Im Frachtdampfer nach Konstantinobel.

Schwer besetzte Männer, halbnaht, schwelgend, trüben, Kopfentzogen... appant aufgestellt über das Gängenbuch...

Hier gibt es keine Jagdwild, keine Tennisplätze, keine Toiletten...

Wir liegen im Hafen von Constanza. Der alte - heute rumänische - Stadt am Schwarzen Meer...

Wir schlafen besser als im weichen Federbett und erwachen erst, als im frühen Morgen Kommandanten...

Wir sind in Barina angekommen. Bereits hat die Hafenbehörde die „Diana“ betreten.

Wir liegen tief im Wasser, denn wir führen schwere Fracht, und das ist gut, denn im leichten Fahrgastdampfer wären wir längst alle zertrümmert.

Ein Balken aus weisem Marmor, breite Treppen, hübsche Gärten. Dolma Bagtche, und gegenüber am asphaltierten Ufer...

31. Friedeburg. Angefangen mit dem Motorradfahrer... durch diesen Umstand ließen sich...

Mitte April dampfte die „Benetta“ wieder nach China ab. Cromanga und Robinson machten diesmal die Reize mit.

32. Der letzte Streich. Alfano erwiderte sofort, worauf Alfano mit seiner Frage...

33. Der letzte Streich. Seit Cromangos Rückkehr von ihrer misglückten Expedition nach Mexiko...

34. Der letzte Streich. Seit Cromangos Rückkehr von ihrer misglückten Expedition nach Mexiko...



Am 18. August 1850 starb in Paris der berühmte Romanist Honoré de Balzac.

1. Friedeburg. Der wachsame Dieb. Ein junges Mädchen wollte zum Tanzgongeln...

2. Friedeburg. Der wachsame Dieb. Ein junges Mädchen wollte zum Tanzgongeln...

3. Friedeburg. Der wachsame Dieb. Ein junges Mädchen wollte zum Tanzgongeln...

4. Friedeburg. Der wachsame Dieb. Ein junges Mädchen wollte zum Tanzgongeln...

5. Friedeburg. Der wachsame Dieb. Ein junges Mädchen wollte zum Tanzgongeln...

6. Friedeburg. Der wachsame Dieb. Ein junges Mädchen wollte zum Tanzgongeln...

7. Friedeburg. Der wachsame Dieb. Ein junges Mädchen wollte zum Tanzgongeln...

Politische Rundschau.

Eine falsche Darstellung. Vor einiger Zeit wurden der Leiter des Arbeitsamtes Eisenblech und mehrere Beamte der gleichen Dienststelle wegen Betruges zu mehr oder weniger hohen Gefängnisstrafen verurteilt. Die Rechtsprechung beruht jetzt den Verlauf der Gerichtsverhandlung zu wässern und Angriffe gegen den damaligen sozialdemokratischen Landrat in Eisenblech, den jetzigen Regierungspräsidenten Führer in Frankfurt an der Oder, ihm wird u. a. vorgeworfen, die ihm damals zur Kenntnis gekommenen strafbaren Handlungen der betroffenen Beamten vertuscht zu haben, weil ihm diese Beamten parteipolitisch nahegestanden hätten. — An der Darstellung der Rechtsprechung ist kein wahres Wort. Sie unterschlägt in ihrer tendenziösen Darstellung absichtlich, daß im Verlauf der Beweisaufnahme durch ein in der Verhandlung verlesenes, bei den Prozessakten befindliches Schreiben Dr. Führers an den inzwischen verurteilten Leiter des Arbeitsamtes vom 18. November 1927 klar zum Ausdruck gekommen ist, daß Dr. Führer bei der ersten ihm angegangenen Mitteilung über einen angeblichen Hehlbetrag in der Kasse des Arbeitsamtes unerschrocken schriftlich eine Revision dieser Kasse verlangt hat. Das hat der sozialdemokratische Landrat Dr. Führer getan, obwohl er für das damals bereits Reichsbehörde gemachte Arbeitsamt nicht mehr zuständig war. Der Leiter des Arbeitsamtes hat ihm auf dieses Schreiben am 29. November 1927 schriftlich mitgeteilt, daß er auf Grund der vorgenannten Mitteilung sofort eine Revision der Kasse beantragt hätte. Diese Revision ist nach den Prozessakten tatsächlich vorgenommen worden. — Es ist weiter ausdrücklich festgestellt, daß die in der Darstellung der Rechtsprechung zum Ausdruck kommende Behauptung, Dr. Führer habe sich im Parteizentrum in Frankfurt-Veranlassungen der sozialdemokratischen Partei für die Vertuschung der jetzt zur Aburteilung gelangenen Straftaten eingesetzt, völlig aus der Luft gegriffen ist. Wie der vorstehend angeführte Schriftwechsel zwischen ihm und dem Leiter des Arbeitsamtes beweist, hat er im Gegenteil auf reifliche Vereinbarungen gedrungen und ist im übrigen wieder als Landrat noch als Parteimitglied mit diesen Dingen befaßt worden. — Es ist also auch hier wieder einmal festzustellen, daß die Rechtsprechung sich nicht scheut, gegen einen hohen Beamten Verdächtigungen zu verbreiten, nur weil er der sozialdemokratischen Partei angehört.

Das Hotel der Milliardäre.

Das neue, im Bau befindliche Waldorf-Astoria-Hotel in New York wird auch den eigentümlichen Ansprüchen seiner künftigen Kundschaft in der Inneneinrichtung seiner 43 Stockwerke nichts schuldig bleiben. Sämtliche Türschloßer und Griffe der ersten acht Stockwerke werden nach einer Mitteilung der Hotelleitung schwer goldplattiert sein. Der entsprechende Auftrag im Werte von 250.000 Dollar ist bereits vergeben worden. Auch die Türschloßer und Griffe in der übrigen Oberwelt werden sich nach nicht klar, hofft aber, mit der Idee in Amerika sich begeisterten Anklang zu finden, daß die Vergeltung weiterer Aufträge bezahlt machen wird.

Deutschlands jüngster Demofilius.



Heinz Bodhaeder, der Sieger im Rebewettstreit der deutschen Schüler. In der Berliner Hochschule für Politik wurde der dritte deutsche Schülermeister ausgesprochen, zu dem aus allen Gegenden Deutschlands die jüngsten Römer in der Reichshauptstadt eintrafen. Den Sieg errang der Rheinländer Heinz Bodhaeder von der Oberrealschule Nord-Wappertal, der nun die deutschen Schüler bei dem internationalen Wettbewerb in Amerika vertreten wird.

Ein Jubiläum sozialistischer Verschwörung.

Vor 50 Jahren tagte der Kongreß von Wöden. — Aus Bebel's Erinnerungen.

Im August dieses Jahres findet, veranstaltet von der sozialistischen Arbeiter-Organisation eine große Erinnerungsfeier an den nun vor einem halben Jahrhundert im „Verschwörungsjahr“ Wöden statt-gelundenen Kongreß in Konstantinopel.

Die dritte oder vierte Falschleile auf der Straße Emilien-Winterthur ist Öflingen, eingebettet in das grüne Hügelstättchen des südeuropäischen Weinlandes, knapp an den Ufern der Thur. In der Nähe liegt auf einer Anhöhe Schloß Wöden, heute gut gepflegter Park mit einem reich an Ziergärten Parterre.

Wir sitzen dem Dorf zum Schloß hinauf. Draußen ist alles so feinstaubig, daß man sich gar nicht näher hintraut, sondern sich damit begnügt, durch den feinsten Torbogen hinein in den Park zu gehen, dessen grüne Baumalleen nur wenig vom grauen Schloßbau, dem weitest bemalten Fensterläden sehen lassen.

Vor fünfzig Jahren war das Schloß eine kleine, verhältnismäßig kleine, ein Bestier, ein Herr in Wöden, kümmerliche, herzlich wenig um den alten Mauerfalten, der einsam und unbedeutend abseits des einsamen Dorfes Öflingen von vergangenen besseren Tagen ist. Damals war es, als Wöden große historische Bedeutung erlangte.

Wie fiel die Wahl auf die Schweiz. Man wollte sich zu Wöden, in der Schweiz, in Konstantinopel zu einer geheimen Konferenz zusammenfinden. Ein Epistel scheint aber die Sache den Schweizer Behörden geteilt zu haben; einige Kantonsregierungen interessierten sich also sehr für die geplante Zusammenkunft und wurde diese notgedrungen abgelehnt. Folglich kam man über den Plan nicht. Sondern beschloß, vom 21 bis 23 August die Geheimkonferenz abzuhalten. Als Konferenzort wurde eben Schloß Wöden bestimmt und für die drei Tage von dem Botsler Wöden gemietet, man richtete sich dort so gut als möglich ein, ließ sich einen Kommodoren Wirt kommen, der zusammen mit seiner Frau für die Verpflegung der Teilnehmer der Tagung, die als der Wöden Kongreß in der Geschichte der deutschen Sozialdemokratie eingegangen ist, zu sorgen hatte.

Alle kamen: August Bebel, der alte Diebenhüt, Zagan Wäcker, Eduard Bernstein, Karl Kautsky, Kautsky, und die anderen bekannten Führer der deutschen Sozialdemokratie, zusammen 66 Mann.

„Als wir“ — so erzählt Bebel in seiner Biographie — „von der Station Öflingen auf einem Weg um das Dorf zur Burg hinauf aufsitzen, kamen die Bauern in den Feldern und Weinbergen auf ihre Geräte gestellt und sahen uns überfällig und kopfschüttelnd nach. Koch überprüfte aber wurden sie, als am Abend in dem alten Bau Wirtler angeordnet wurden und die Stimmen der Redner durch die offenen Fenster in den Fluren klangvoll zu erschallen. Je mehr aber der Abend fortschritt, um so weniger angenehm erschien mir die Aussicht auf das nächtliche Strohlager (das man sich im Schloß bereitet hatte). Die Erinnerung an meine Handwerksburschenschaft ist mir noch so lebhaft, daß ich mich nicht an die Verpflegung des roten Postmeisters (des Genossen Motteler, der den Schmuggel des „Sozialdemokrat“ über die Grenze nach Deutschland organisiert hatte), die Öflinger Wirtler wurden uns Speise und Trank trotz anderer gut Seiner vorzuziehen. Ich hatte mich heimlich aus dem Wirtler, daß wir dort einen sehr besseren Quartier fanden als hier oben und lud ihn zum Mittagessen ein. Der war dazu bereit. Wie ich ermahnte, wurden wir im Dorf vom Wirt „zum Hirchen“ sehr freundlich empfangen und mit gutem Essen und Trinken und vorzüglichem Schweizerkäse gelobt. Der Wirt gab wiederholt seiner Bewunderung Ausdruck, warum „die Herren“ auf dem Schloß kampieren, statt zu ihnen ins Dorf zu kommen.

Als wir nächsten Morgen wieder auf der Burg erschienen, zeigte es sich, dass das alte Beispiel wieder die guten Vorzüge. Das Nachquartier im Nebenbau des Schloßes war keineswegs ideal gewesen. Jedem hatten eine Anzahl übermäßiger Gefäße einen hohen Värm und Unruh zuzuführen, doch ein Schloß kaum gebildet werden konnte. Am zweiten Abend war die Zahl der Ausreißer schon erheblich größer und am Schluß des Kongresses waren es nur wenige Linienwege, die nachts auf dem Schloße ausliefen.

Die Öflinger ermahnten sich uns in überaus herzlicher Weise dankbar. Im nächsten Jahre sollte in Zürich ein internationaler Kongreß abgehalten werden. Die Bürgerlichen lezten Himmel und Hölle in Bewegung, damit die Regierung ihn verbiete. Sie sammelten im Kantone über 30.000 Unterschriften für ein Verbot, aber kein Öflinger Bauer unterschrieb. Diese erklärten vielmehr, sie hätten die ausländischen Sozialdemokraten ferngehalten, das seien alles anhängige Leute gewesen; sie hätten nicht ein, warum diese in Zürich keine Verammlung abhalten sollten.“

Auf Schloß Wöden wurden aber nicht nur wieder gelungen und Zürcher Landwein getrunken. Man nahm Berichte über die Lage in Deutschland entgegen, diskutierten, besprachen die Unterzeichnungsaktionen für die Gesamtkongresse, Ausgewählten und ihrer Familien, der mit anständigen Methoden liebhabende und mehr oder weniger gegen die Sozialdemokratie arbeitende ehemalige Reichstagsabgeordnete Hallermann wurde durch Kongreßbeschluss aus der Partei ausgeschlossen, man beschloß den Eintritt in den Wahlkampf bei dem Reichstag zu ermahnen, Reichstagsabgeordnete. Eine Reihe Beschlüsse wurden gefasst über die künftige Haltung und Weiterentwicklung der Partei.

Die Tatsache, daß trotz aller Spitzelarbeit der deutschen Polizei, trotz heftiger Grenz- und Postkontrollen der Kongreß aus allen Teilen Deutschlands beieinander sein konnte, ist ein Beweis für die deutschen Staatsanwälte und Polizeibehörden eine Abnung hatten, würde auf die deutsche Öffentlichkeit wie eine Bombe. Die bürgerliche Presse lezte den Staatsanwälten mit Eifer nahe, den Kongreßteilnehmern mit Hochverratsproben auf den Hals zu rücken. Den schweizerischen Behörden dagegen wurde dringend, aber erfolglos angetragen, alle in der Schweiz anwesenden deutschen Kongreßbesucher schleunigst auszuweisen.

Erinnern wir uns: Am 21. Oktober 1878 trat in Deutschland das infame Ausnahmengesetz gegen die Sozialdemokratie in Kraft, das Mittel, mit dessen Hilfe Bismarck die Arbeiterbewegung abzumurken hoffte. Eine Welle schaffter Verfolgung lezte ein: Verhaftungen, Ausweisungen, harte Strafen, Auflösung der Parteiorganisationen und aller Vereinigungen, die auch nur entfernt nach Sozialismus roden, Unterdrückung der Arbeiterblätter, Brotlosmachung vieler Tausender braver Arbeiter. „Mit einem Federzug vernichtete die Polizei, was durch viele Jahre unter großen Mühen und Opfern aller Art aufgebaut worden war.“ (August Bebel: „Aus meinem Leben.“) Regale Vertriebenheit war verboten, also lezte die unterirdische Agitation ein. In Zürich erschien an Stelle der verbotenen deutschen sozialdemokratischen Blätter „Der Sozialdemokrat“ und wurde — mit viel Zeit und Ausuferung über die Grenze geschmuggelt — zum heiligen Schrift der Sozialdemokratie.

Im Frühling 1880 tauchte unter den führenden Genossen der Plan auf, sich wieder einmal auszusprechen. In Deutschland konnte man natürlich nicht zusammentreffen.

Wödenplündung im Zirkus.

Der Zirkus Wöllig pagent in Gollner wurde in Wöden in Salzburg Dorf ergriffen. Nur einigen Tagen ein Exekutionsbeamter, um eine Forderung von 400 Schilling einzutreiben. Während der Zirkus nämlich in Märzschloß (Steiermark) Vorstellungen gab, wurde an die Platte eines im Privatbesitz befindlichen Grundstücks eine Anfristung angebracht. Der Besitzer erhob die Befreiungsforderung, der das Bezirksgericht in Märzschloß katagab. Hingegen wurde zu 100 Schilling Schadenersatz und zur Bestreitung der Prozesskosten verurteilt. Erst in Hallein konnte die Eintreibung dieser Forderung durchgeführt werden. Da Hingegen dem Exekutionsbeamten die Zahlung der 400 Schilling verweigerte, pfändete dieser kurzerhand einen Löwen. Daraufhin erst entschloß sich Hingegen, die Zahlung zu leisten.

Der Brief eines Toten.

Einem Bestier in Klein-Feldkirch in Steiermark kam ein Brief aus Ausland zu, in dem sein Bruder nach dreizehn Jahren ein Lebenszeichen gibt. Schon im Jahre 1915 kam er in russische Kriegsgefangenschaft. Seit 1917 ist an die Verwandten kein Schreiben mehr gelangt, so daß man keine Hoffnung hatte, daß der Vermisste noch am Leben sei. So kam es, daß der Name des Toten glaublich auf dem Kriegereidmal in der heimlichen Heimat zu lesen ist. Der Schreiber erkundigt sich in dem Brief genau nach seinen Verwandten und näheren Bekannten. Er teilt mit, daß noch viel österreichische Staatsangehörige in Ausland sind, und daß gelegentlich noch mancher Totgelegter heimkehren kann. Er habe während der ganzen Jahre vergeblich versucht, mit seiner Heimat in Hülfe zu kommen.

Katastrophen in der Schweiz.

In der Nähe von Pratteln wurde ein mit vier Personen besetztes Personenzug von der Lokomotive eines Personenzuges erlegt und vollkommen zerstört. Zwei Personen wurden getötet, zwei schwer verletzt. Die Ursache der Katastrophe liegt darin, daß die Schranke des Bahnübergangs nicht geschlossen war. Der Schrankenwärter ist verhaftet worden.

Dermisches.

Medizinische Selbstmitten für Mensch und Tier. Welche eigenartige Mittel zur Behandlung von Krankheiten — bei Menschen und Tieren — früher in weitestem Umfange, heute nur noch vereinzelt in Anwendung kamen, dafür folgende Beispiele: Als ein vorzügliches Mittel gegen Sicht und Rheumatismus nahm man in

Brennwein gelegte Regenwürmer (!), zu sammeln bei der Feuchtigkeit ein. Die Wirkung sollte nicht nur loterisch, sondern auch dauernd ein. Dieses Rezept war namentlich im Ammerland längere Zeit gang und gäbe. — Gegen jegliche Art von Schlangenbissen half in Eichenlaub gedichtetes Bier. Wie man in der Umgebung von Wöden bestimmt annehmen, werden die Eichenbäume von den Schlangen gemieden. Man fridigte daher die Gärten mit betraglichen Bäumen ein, da in so eingefriedigte Gärten keine Schlangen eindringen mögen. — Wer an Rückenmühen und herenlosch litt, trug Kaliumnitrat in der Hand. Das Mittel wird in Gegend und der Umgebung der Stadt Wöden auch heute noch hier und da angewandt; jedenfalls wird es dem Kranken keinerlei Nachteile bringen. — Auch Kefel, die auf Palmblättern am Palmsonntag in der Kirche geweiht sind, sollen in diesen Anzeichen gegen Schlangenbisse helfen. — Gegen verheerende Krankheiten wirken. Diese Auffassung haben ältere Leute, so u. a. bei uns im Münsterlande, noch heute und wollen zahlreiche Beispiele für die Richtigkeit dieser Ansicht an sich und anderen erlebt haben.

Ein linderndes Mittel gegen Schlangenbisse bestand nach der Meinung der Wödenbürger Gest darin, daß man Birkenzweigen mit ins Bett nahm und nahe den von Krämpfen befallenen Stellen längere Zeit liegen ließ. — Nicht minder seltsame Mittel wurden zur Bekämpfung des erkrankten Viehes angewandt. So gab man fränkischen Rindvieh Warmbier, worin Kapuziner oder ähnliches Ungeziefer gefodt war. — Verküpfen Kühen verabsolgte man einige Früchte, natürlich lebend, damit sie durch Jappeln die Verstopfung lösten. Wenn man den Erzählungen glauben darf, so soll das Mittel auch heute noch hier und da mit gutem Erfolge angewandt worden sein. Als gleiches Abführmittel wurden in einzelnen Gegenden den erkrankten Tieren ein in Teer getauchter Hering eingegeben. — Ein einfaches Mittel gegen Maul- und Klauenseuche bei Rindvieh und Schweinen bestand darin, daß man Flüssigkeit aus den Mundstellen einnahm und sie an einem Freitagmorgen, unmittelbar vor Sonnenaufgang, auf einem Kreuzwege in der Erde vergrub. Da das Mittel weder Unkosten noch viel Arbeit erforderte, so wäre es allgemein empfehlenswert, wenn die Wissenschaft garantiert müde. In diesem Punkte dürfte die Sache aber bedenklich hopen. — Derartige Mittel, obwohl als Vorbeugungs- wie auch als Heilmittel verwendet, gebrauchte man früher bei Erkrankungen von Menschen und Tieren. Leider wird uns nicht mitgeteilt, ob sie der Regel nach wirksam oder unwirksam waren.

Piternur.

„Führer durch die Oldenburgische Schweiz.“ So nennt sich das in diesen Tagen von der Schwedischen Hofdruckerei und Verlagsbuchhandlung in Oldenburg i. O. herausgegebene Wanderbuch durch die Hügellandschaft Südburg. Die Ausstattung für den Preis von 60 Mark ist sehr gut. Neben zahlreichen Bildern, die den Leser begleiten, sind eine Wanderkarte, drei Prospektblätter und zwei Etappen beigegeben. Der Führer gibt über alles, was dem Wanderer interessiert und er wissen muß, erschöpfende Auskunft. Im mittleren und nördlichen Oldenburg kennt man die Schönheiten der Dämmer Berge viel zu wenig; zum Teil liegt das daran, daß bis jetzt ein frisches Bildes Gegend fehlt. Dielem Mangel ist jetzt in glücklicher Weise abgeholfen. Trum sei denn geraten, der es ermöglichen kann, der noch nicht in der „Oldenburgischen Schweiz“ war, sich den Führer zu beschaffen, um jetzt oder einige Wochen später, wenn im Herbst die Wälder bei Dämme in bunten Farben glänzen, wenigstens einen frohen Wandertag an den Höhen zwischen Steinfeld und Reuentzlingen zu verbringen. Mancher wird ehlich betonen, daß er so viel landschaftliche Schönheit in seiner Oldenburger Heimat nicht erwartet hat.

Humor und Satire.

„Wie alt ist dein Bräuderchen?“
„Ein Jahr.“
„Weißt, ich habe einen Hund, der ist auch ein Jahr alt und kann schon viel besser laufen als dein Bräuderchen.“
„Ja ja, der hat ja auch doppelt so viel Weine!“
Wie amerikanische Zeitungen melden, soll eine Dame folgendes Testament hinterlassen haben:
„Ich vermache alles, was ich besitze, meiner Kammerfrau Ella Nelson, damit diese, wenn sie reich ist, daselbe mit ihrer Kammerfrau zusammen stehen soll, was ich mit ihr ausgehandelt habe.“
„Schrecklich! Wenn ich mich ins Bett lege, habe ich einen glühend heißen Kopf und eisfalte Füße. Ich weiß gar nicht, was ich machen soll!“
„Leg' dich doch anders' rum!“
„Wo ist denn unser Dienstmädchen wieder?“
„Die verliert gerade die Knöpfe meiner Zöpfe.“
„Acht, da wird sie aber herzlich wenig dafür bekommen!“

2 Ratschläge für die Schönheitspflege auf der Reise

1. Zur natürlichen Bräunung der Haut fetten man vor und nach der Besonnung die Haut, insbesondere Gesicht und Hände, mit Creme Leodor gründlich ein; man erzielt dann ohne schmerzhaftes Rötung eine gesunde, sonnengebräunte Hautfärbung. — Creme Leodor, Tube 60 Pf. und 1 Mark, sonnengebräunte Hautfärbung. — Creme Leodor, Tube 60 Pf. und 1 Mark, Leodor-Edel-Seife 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

2. Zur Erlangung schöner weißer Zähne putze man früh und abends die Zähne mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont, die auch an den Seitenflächen mit Hilfe der Chlorodont-Zahnbürste einen elfenbeinartigen Glanz erzeugt. — Chlorodont-Zahnpaste, Tube 60 Pf. und 1 Mk., Chlorodont-Zahnbürste 1 Mark, Chlorodont-Mundwasser 1 Mark.

~ Bilder vom Tage ~

Die Feiern des 11. August.



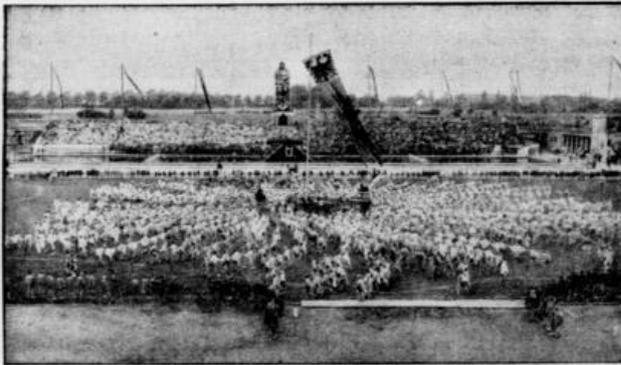
Die große Verfassungsfest der Reichsregierung im Reichstag. In der Loge (links) Reichspräsident v. Hindenburg, neben ihm Reichstagspräsident Loh und Reichswehraminister Gröner.

Mit dem Wasser über den Kanal.

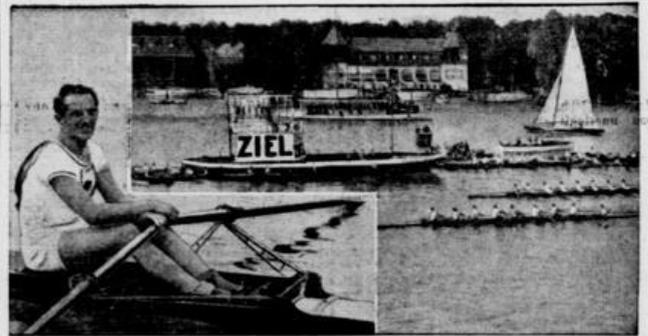


(Die berühmte Tänzerin Nistinguet wünscht dem Kanalfahrer René Savard bei seinem Start in Paris gute Fahrt.) Der Berliner Kanalfahrer René Savard hat es unternommen, auf dem Wasserfahrad die Kanalüberquerung nach London zu wagen. Die berühmte Goubrette Nistinguet wünschte höchst persönlich dem originellen Refordler bei seinem Start auf der Seine glückliche Reise.

Die Deutschen Rudermeisterschaften 1920.



Die Verfassungsfest im Berliner Grünwald-Stadion während der Aufführung des Festspiels „Deutschlands Strom“, das der Reichstagsmarschall Dr. Reubner verfasste. Viele Tausende Berliner Kinder waren die Mitwirkenden.



(Zielbild des Käfers mit Steuermann, den „Amicitia“, Mannheim, gewann. Links: Hochstein, der vorjährige Meister, heute knapp im Einer.) Die diesjährigen deutschen Rudermeisterschaften wurden auf der Haffischen Rennstrecke von Berlin-Grünau ausgetragen. Größtenteils vermochten die vorjährigen Meister wieder den Sieg davonzutragen, darunter die in großartiger Form befindliche „Amicitia“, Mannheim, die dreimal hintereinander den Titel gewann.

Zum Kleinstreik in Nordbrabant.

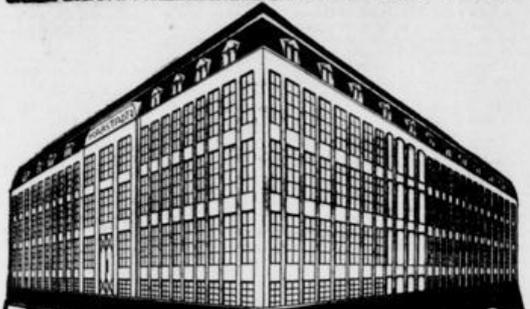


Die Feiern der Schupo: Die Kombanten defilieren vor den Spitzen der preussischen Behörden.



Arbeiter der französischen Textilindustrie, die in den Generalstreik getreten sind, beim Marsch zur Arbeiterbüchse durch die Straßen von Hallain. Der Streik nimmt ungeheure Formen an. Es streikten zurzeit etwa 100 000 Arbeiter.

UNSER STRUMPFABRIKATIONS-UND EINWIRFRAUS IN GIESWITZ



Millionen Paare STRUMPF

verlassen dieses Haus! Gewaltigste Preisverbilligung ist die Wirkung, welche besonders auffallend in nebenstehendem Qualitäts-Angebot zum Ausdruck kommt!

Neu aufgenommen!

- „Hebo“ Massage-Gummistrümpfe
 - Normalstrümpfe . . . Stck. 3.90
 - Wadenstrümpfe . . . Stck. 2.50
 - Fesselformer . . . Stck. 2.50
- Alleinverkauf für Wilhelmshaven-Rüstringen

- Damen-Strümpfe** kräftige Baumwolle, Doppelsohle, Hochferse 0.38
- Damen-Strümpfe** künstliche Wäsche, gute Qualität, fehlerfrei 0.45
- Damen-Strümpfe** kräftige Baumwolle, meliert, der praktische Allwetterstrumpf 0.55
- Damen-Strümpfe** la echt ägyptisch, Mako, Doppelsohle und Hochferse 0.75
- Damen-Strümpfe** feinfädige künstliche Wäsche, Doppelsohle und Hochferse 1.45 0.98
- Damen-Strümpfe** prima Seidantour, 4fach Sohle u. Hochferse 0.98
- Damen-Strümpfe** pr. Wäsche, hervorragende feinfädige Qualität m. buntem Rand 1.95
- Damen-Strümpfe** pr. Wäsche mit Fior plattiert, der eleg. Strapazierstrumpf 2.95 2.45
- Herrn-Socken** 2fädige, mod. durchgemusterte Dessins 0.55
- Herrn-Socken** solide Qualität mit Kunstseide, apart gemustert 0.95
- Herrn-Socken** pr. Fior mit Kunstseide, ganz hervorragende Ausführung 2.45 1.95 1.65
- Strandsocken** kräftige Baumwolle 0.75

Im Lichthof ausgestellt:
Ein Extra-Angebot in Kurzwaren

KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Sämtliche Drucksachen für Vereins-Festlichkeiten wie Plakate, Programme, Eintrittskarten usw.

liefert die Buchdruckerei Paul Hug & Co., Rüstringen, Peierstr. 76 sowie deren Filiale Oldenburg, Adolfsstraße 4, Telefon 2508

Rüstringen.
Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 14. d. M., nachmittags 4 Uhr. sollen im hies. beim Justizlokale bei Amtsgerichts Rüstringen folgende Gegenstände öffentl. meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden:
1 Korbeneinrichtung, Kapsel, Joppen, Dosen, Bettwäsche und Bett, baummollene Bettdecken, Bettzettelmollere, 1 Sammentafel, Zamentleider, Handtücher.
Barisch, Obergerichtsvollzieher.

Wilhelmshaven.
Pflichtfeuerwehr.
Die nächste Übung der Pflichtfeuerwehr findet statt am
Donnerstag, den 14. August 1930, abends 8 Uhr, beim Sporthaus in der Feing-Deinrich-Strasse. Unentschuldigtes Fernbleiben zieht Bestrafung nach sich.
Wilhelmshaven, den 13. August 1930.
Der Kapitän. Poolen.
Der Brandmeister. Janßen.

Bekanntmachung.
Schiffahrtsbeschränkung auf gesperrtem Schießgebiet der Ademündung und im Seegebiet.
1. Im Festungsbereich Wilhelmshaven finden Schießübungen mit Küstengeschützen zu folgenden Zeiten statt:
Wangerooge: Am 16. 8., 18. bis 23. 8., 25. bis 30. 8., 1. bis 6. 9., 8. bis 9. 9. 30 täglich etwa von 8 bis 11.30 Uhr und von 16 bis 19 Uhr.
In einigen Wochen von 30 bis 34 Uhr.
Som 11. bis 12. 9. (Ref.-Tag 13. 9.) etwa von 9 bis 11 Uhr, 18 bis 20.30 Uhr und von 21.30 bis 23 Uhr.
Am 15. 8. etwa von 9 bis 11 Uhr, 19 bis 20.30 Uhr und von 21.30 bis 23 Uhr.
Am 16. 9. (Ref.-Tag 17. 9.) etwa von 9 bis 11 Uhr, 16 bis 17 Uhr und von 21.30 bis 23 Uhr.
Am 18. 9. etwa von 9 bis 11 Uhr, 16 bis 17.30 Uhr und 21.30 bis 23 Uhr.
Am 19. 9. (Ref.-Tag 20. 9.) etwa von 10 bis 12 Uhr, 16 bis 18 Uhr und 21.30 bis 23 Uhr.
Ref.-Tage: 22. 9. von 8 bis 10 Uhr, 16 bis 17.30 Uhr, 23. 9. von 9 bis 11 Uhr, 16 bis 18.00 Uhr, 24. 9. von 9 bis 11 Uhr, 18 bis 20.00 Uhr.

Wilhelmshaven: Am 1. 9. 30 (Ref.-Tag 2. 9.) etwa von 9 bis 13 Uhr und von 21 bis 24 Uhr.
Som 2. bis 6. 9. 30 und 2. bis 10. 9. täglich etwa von 9 bis 16 Uhr.

2. Das Schießgebiet ist begrenzt:
Nach Wangerooge:
Im Norden durch den Weiten Grab 53 Grad 50 Min. Nord, im Süden durch den Weiten Grab Nordstrand Wangerooge, im Osten durch den 4. Sängengrab, im Westen durch den Sängengrab 7 Grad 35 Min. Ost.
Nach Wilhelmshaven:
Im Norden durch den Südrand der Weillampfle, im Süden durch die Linie Wilhelmshaven-Gefwärtörhörn, im Westen durch die Ebbtörrenne, im Osten durch die Seeländergrenze von Wattjählingen.

3. Auf Nachrichtentische Wangerooge und Feuer-Schiff Außenjade weist ein roter Zettelanker, wenn von Wangerooge aus geschossen wird, Wirt von Wilhelmshaven aus geschossen, so weist auf Nachrichtentisch III. Einleitet ein roter Zettelanker, Nachts wird an den vorgenannten Stellen eine rote Laterne geblitzt.

4. Solange der rote Zettelanker oder die rote Laterne geblitzt sind, ist das Beladen des Sperrgebietes von Wilhelmshaven verboten und das Beladen des Sperrgebietes von Wangerooge gefährdet.

5. Roter Zettelanker halb geblitzt bedeutet kurze Schießpause. Das Gebiet darf poliert werden, geht der Anker vor Erreichen des Sperrgebietes vor, so darf einseitig mehr beladen werden. Den Anordnungen der Polizeibehörde, fernerlich am roten Zettelanker nachst an der roten Zettel-Laterne, ist Folge zu leisten.

6. Roter Zettelanker niebergehoht oder Löschen der roten Laterne bedeutet Sperrung aufgehoben.

7. Findet an einem der genannten Tage kein Schießen statt, so weist auf den Nachrichtenstellen Wangerooge, III. Einleitet und auf dem Feuer-Schiff Außenjade die internationale Flagge „U“.

8. Der Luftraum ist nach See zu über dem jeweiligen Sperrgebiet bis zu einer Höhe von 5000 m gefährdet.

Wilhelmshaven, den 24. Juli 1930.
Kommando der Marinekation der Nordsee.

Bekanntmachung.
Nachstehende Schießübungen finden im Schießplatz Wilhelmshaven statt: Orbenbüttler, nördlich der Schießstände.
Am 1. September 1930 (Ref.-Tag 2. Septbr.) etwa von 9 bis 13 Uhr und von 21 bis 24 Uhr.
Som 3. bis 6. September und 8. bis 10. September 1930, täglich etwa von 9 bis 16 Uhr.
Schießrichtung bei allen Schießen etwa von 14 Grad bis 47 1/2 Grad n.
Quartier der näheren Umgebung der Batterie, die ihre Häuser gefährdet glauben, haben dies eine Woche vorher der Marineministerium schriftlich mitzuteilen, damit der bauliche Zustand festgestellt und der Beweis, daß Schäden durch Schießen entstanden sind, erledigt wird. Gebäudefnummer, Standortfeststellungs- und Erbauungsjahr hat dabei anzugeben. Eine einmalige Anmeldeung der gefährdeten Häuser genügt.
Auf die Möglichkeit, Beschädigungen durch Schießen von Spiegel oder anderen, leicht zerbrechlichen Gegenständen herabzubringen, wird hingewiesen.
Schäden sind sofort, spätestens 2 Tage nach dem Ende der Veranstaltung dem Kommando der Marinekation Wilhelmshaven zu melden.
Wilhelmshaven, den 6. August 1930.
Geschäftsmannsbater Wilhelmshaven.

Hausruhren
Stets größte Auswahl bei Uhrmachern

Stettin
Blumendruck, 60
Koch Blumendruck

Bürgerverein Schortens
Sonntag, den 17. August, auf dem Festplatz in Schortens
Groß. Sommerfest
Mittags 1 Uhr: Abmarsch der Mitglieder und deren Kinder zum Umzug, unterwegs große Ueberraschungen. - Anschließend Spiele für die Kinder auf dem Schulplatz bis 4 Uhr. Ab 4 Uhr
Großer Festball
im Vereinslokal P. B. o. e. n. a. Ende 3 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein Der Festausschuß.

Die mit Recht so beliebten Kraftbriketts sowie sämtliche Brennmaterialien liefert
Udenkolt
Wir haben laufend zu billigen Preisen abzugeben
gebrauchte eiserne Rohre
in allen Stärken, passen für Gießbedingungen und Wasserleitung.
Winkelleisen, U-Eisen, Transmissionsteile, eis. Fenster, Weibliche, Weibliche usw.
J. Gutentag & Sohn, Rüstringen, Wöhrstr. 10.

Rüstringer Blindenwerkstatt Grenzstr. 80, Fernspr. 1248.
Statt Karten.
Für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke zu unserer Verlobung danken wir herzlichst.
H. Doepke und Frau, geb. Böttcher, Rüstringen.

Reichsband der Kriegsgeschädigten usw. Ortsgruppe Wilhelmshaven-Rüstringen
Todesanzeige.
An einem im Kriege angezogenen Leiden verstarb am 9. August unser Kamerad
Hermann Lohmann
Mit ihm verliert die Ortsgruppe ein treues Mitglied der Organisation. Wir werden seiner ehrend gedenken. Beisetzung am 14. August, 2.30 Uhr, auf dem Friedhof in Aldenburg. Abkömmliche Mitglieder nehmen teil.
Der Vorstand.

Gesamtverband der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Wagen- Verkehrs Rüstringen-Wilhelmshaven.
NACHRUUF!
Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß am Sonntag, dem 10. August, unser Kollege, der städtische Arbeiter
Harm Bartels
verstorben ist.
Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
Die Ortsverwaltung.

Am 10. d. M. starb nach längerer Krankheit der städtische Arbeiter
Harm Bartels
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Arbeiter von vorbildlichem Pflichteifer, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Rüstringen, den 12. August 1930.
Stadtamtstrat.
Dr. Pafrath.